

füigungen von neuem Text (in grösseren Stücken) und  
 Tiberius sind von solcher Art, dass sie in der  
 Haupten von unerschöpflichkeit auf Adam selbst zurück-  
 gehen; die Veränderungen des alten Textes durch  
 unerschöpflichkeit von solcher Art, dass sie keinesfalls  
 von Adam herköhren. In der Komposition von B C,  
 der Einfügung des + neuen Textes und dergl. zeigen  
 sich grosse Unfertigkeiten und Tonalosigkeiten. Das  
 alles führt ein deutlich und widerspruchlos zu dem  
 Schluss, dass jener Kodextypus für B C <sup>ein</sup> die von  
 Adam selbst mit einer Fülle von Zwischen- und  
 Randbemerkungen versehenes Exemplar war, eine  
 Grundlage für eine von ihm beabsichtigte spätere,  
 zweite Ausgabe, die er aber nicht selbst voll-  
 endet hat. Vielleicht haben andere den alten Text  
 - nicht gut - bearbeitet und den neuen Text  
 nicht verstän dnisslos und flüchtig eingefügt. Der  
 Grund, dass Adam die zweite Ausgabe, für die  
 er so viel vorgearbeitet hatte, nicht mehr selbst  
 besorgt hat, dürfte aber Wahrscheinlichkeit nach  
 ein frühzeitig erfolgter Tod gewesen sein.

Die Klärung der Wortlieferungsverhältnisse  
 ist auch für die Beurteilung der Proben entsehr  
 wichtig. Diejenigen, die in jenem Kodextypus von B C  
 standen, haben bis auf den Bereich des Gegenstands  
 die Vermutung für sich, dass sie von Adam herkö-  
 ren. Diejenigen, die nur in einzelnen Zweigen der  
 Wortlieferung aufzutauchen, stehen fast stets bestim-  
 mt von ihm her, und in dem naheliegenden Kasus  
 man die Möglichkeit in Erwägung ziehen, dass nur  
 ein Zweig der Wortlieferung in echten Proben be-  
 stehen habe, das in den anderen No. zu Grunde an-  
 gefallen sei. Die Proben im Ganzen gehören unge-